

# Schulseelsorge an der ARS seit über 12 Jahren

Von Dagmar Steinmetz, Pastoralreferentin und Schulseelsorgerin an der Adolf-Reichwein-Schule Neu-Anspach

Am kommenden Samstag wird es wieder so weit sein: Die Adolf-Reichwein-Gesamtschule, an der ich unterrichte, wird einen ganzen Vormittag lang ihre Türen und Tore öffnen, um sich interessierten Eltern und Schülern vorzustellen und zu informieren. Auch die Schulseelsorge wird dort wie jedes Jahr an ihrem Informationsstand anzutreffen sein, um ihr Angebot zu präsentieren.

Aber was ist Schulseelsorge eigentlich? An der ARS sind seit vielen Jahren bereits meine Kollegin Andrea Kühn-Müllender als Pfarrerin von der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau und ich als Pastoralreferentin vom katholischen Bistum Limburg beauftragt, sich beratend, begleitend und ausbildend vor allem für die Schüler einzusetzen.

Konkret bedeutet das natürlich, für ein liturgisches Angebot zu sorgen: Gottesdienste am Beginn und Ende des Schuljahres gehören seit Beginn zum schulischen Alltag, ebenso besinnliche Pausenangebote im Advent. Außerdem gestalteten wir Segensfeiern zum Beispiel bei Grundsteinlegungen und der Einweihung des Neubaus und der neuen Turnhalle im vergangenen Sommer.

Den weitaus größten Teil der seelsorglichen Tätigkeit nimmt die Beratung einzelner Schüler und Schülergruppen ein. Das bedeutet, dass uns Schüler ansprechen, wenn sie Probleme schulischer oder privater Art haben. Das kann Liebeskummer ebenso sein wie die Erfahrung von Ausgrenzung, Mobbing, Streit mit anderen, Sorgen um die Familie, Trennung der Eltern und vieles andere mehr. Oft suchen uns Schüler auch auf, wenn sie einen Rat für eine persönliche Entscheidung brauchen oder sich einfach mal bei jemandem aussprechen oder eine eigene Entscheidung überprüfen wollen. Da alle Gespräche grundsätzlich vertraulich sind, können die Schüler ganz offen und vertrauensvoll sprechen, ohne Angst haben zu müssen, dass ihre Gedanken weitererzählt werden. Darüber hinaus ist das Beratungsangebot überkonfessionell und nicht religionsgebunden, die persönliche religiöse und weltanschauliche Einstellung des Ratsuchenden wird respektiert und



Dagmar Steinmetz und Andrea Kühn-Müllender mit den zwei Konfliktlotsen Eva und Sascha beim vergangenen Tag der offenen Tür im Jahr 2011.  
Foto: privat

geachtet. Häufig werden wir auch von Lehrerkolleginnen und -kollegen gebeten in die Klassen zu kommen, um mit allen Schülern oder Schülergruppen gemeinsam für ein besseres alltägliches Zusammenleben und -lernen zu arbeiten. Sie sind es auch, die uns einbeziehen, wenn sie sich Sorgen um Schüler machen, deren Verhalten oder Lernerfolg sich plötzlich verändert hat, und bitten uns um Unterstützung, Vermittlung an außerschulische Fachstellen oder Rat.

All diese Beratungsangebote finden in dem eigens für diese Tätigkeit eingerichteten Schulseelsorgeraum, in der „Oase“ statt. Hier gibt es auch die Möglichkeit, innerhalb des Religionsunterrichtes besinnliche Sequenzen zu gestalten oder besonders sensible Themen zu besprechen. Die Gestaltung und Betreuung der Oase gehört ebenso zu den Aufgaben der Schulseelsorge.

Die Konfliktlotsenarbeit und die Qualifikation von Schülern, in Streitfällen

von Mitschülern zu schlichten, sind weitere Angebote der schulseelsorglichen Arbeit. Interessierte Schüler und Schülerinnen können sich in Konflikt-Mediation ausbilden lassen. Seit 2001 konnten schon über 40 solche Konfliktlotsen an der ARS ausgebildet werden. „Konflikt-Mediation“ heißt übersetzt „Vermittlung in Streitfällen“. Konfliktlotsen beraten ihre Mitschülerinnen und Mitschüler in Streitfällen in einem Gespräch nach Regeln. Als neutrale Personen versuchen sie, Lösungen zu finden, bei denen keiner verliert. Ihr Engagement wird im Zeugnis vermerkt und kann als erlernte soziale Fähigkeit bei Bewerbungen von Vorteil sein.

Aufgrund eigener persönlicher Erfahrungen haben meine Kollegin und ich seit vielen Jahren den tiergestützten Ansatz in unser seelsorgliches Angebot mit aufgenommen. Denn wir Menschen können von den Tieren so viel über uns selbst und über unseren Umgang miteinander lernen. Das nutzen wir, wenn wir

im Sommer mit einer kleinen Gruppe von Schülern zum „Pferdeflüstern-Hundeflüstern-Menschenflüstern“ drei Tage auf einen Pferdehof fahren. Mit dabei ist selbstverständlich auch die Schulhündin Leyla, die ihren wohlthuenden Einfluss sonst auch im Religionsunterricht einfließen lässt. Die Schüler erfahren bei diesen Reflexionstagen am eigenen Leib, wie sie auf andere wirken, werden sich über ihre Einstellung sich und anderen gegenüber bewusst und erlernen neue Kommunikationsformen, die ihnen im Alltag weiterhelfen.

Wenn Sie sich noch mehr für die Arbeit der Schulseelsorge interessieren, sind Sie herzlich eingeladen zum Tag der offenen Tür der ARS in Neu-Anspach am kommenden Samstag ab 10 Uhr zu unserem Stand gegenüber dem Info (Lehrerzimmer).

Ich freue mich schon auf Sie!

Ihre

Dagmar Steinmetz